

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Millionen im Netz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

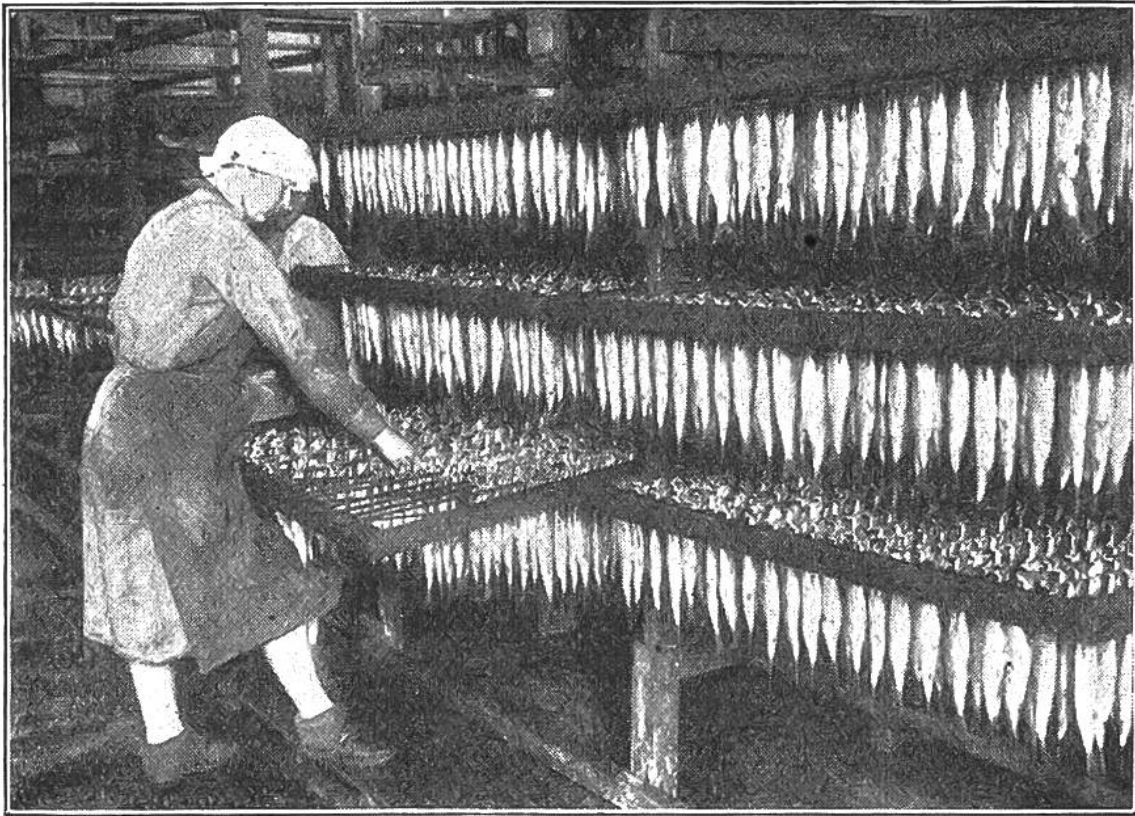
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

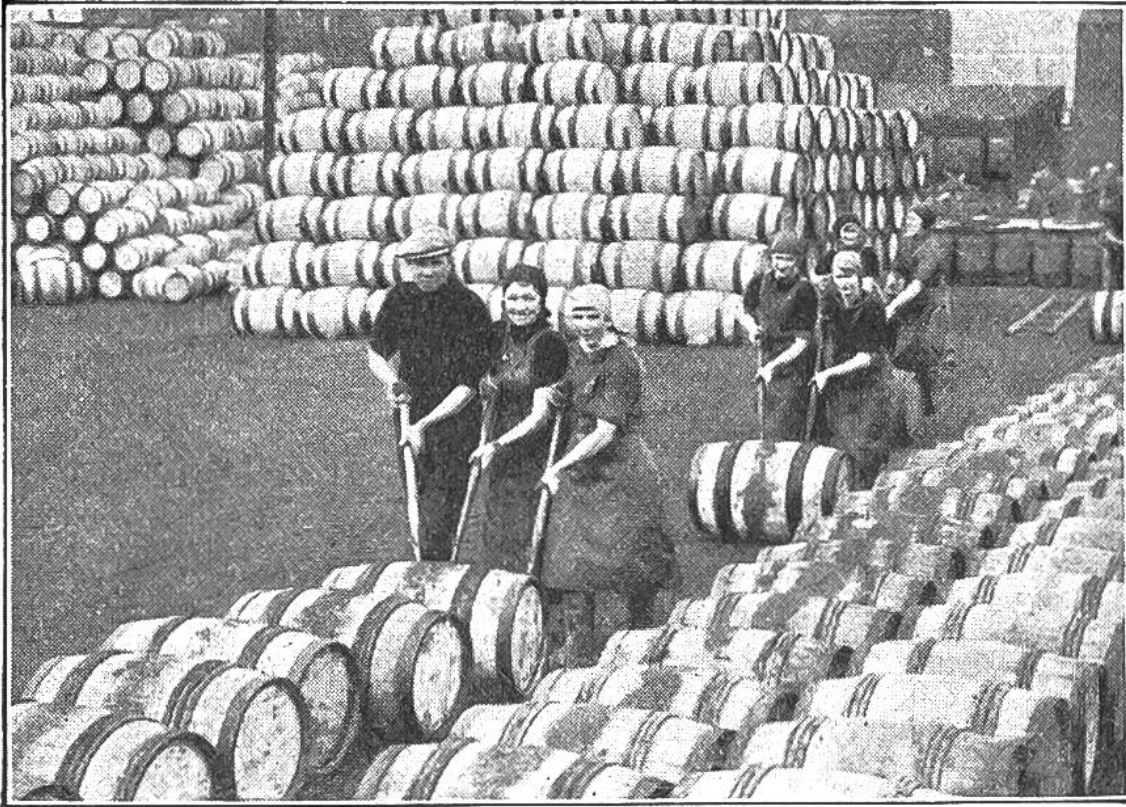


Heringe werden zum Räuchern auf Eisenstäben in einem Gestell aufgereiht.

MILLIONEN IM NETZ.

Wenn die Heringe in Zügen von Millionen im Frühjahr und im Herbst aus unbekanntem Meerestiefen auftauchen und zu ihren Laichplätzen wandern, auf die offene Hochsee die Herbstheringe, zu den untiefen Küstengewässern die Frühjahrszüge, dann hat der Fischer gute, aber auch arbeitsreiche Tage. Das Ausbleiben der Züge jedoch bedeutet ein mageres Jahr.

Seite an Seite gedrängt, scharen sich die Wanderer zusammen, so dass ein dazwischen gestossenes Ruder aufrecht stecken bleibt, manchmal sogar Boote über das Wasser emporgehoben werden. In vollen Netzen schöpft der Fischer den Segen des Meeres. Die Norweger sperren ganze Buchten ab. Die englischen und die deutschen Fischerflottillen schicken tags in kleinen, flinken Dampfern an Land, was sie nachts in den weithin ausgelegten Netzen erbeutet haben. Tausende



Der „Segen des Meeres“ versandbereit:
Tausende von Fässern mit eingepökelten Heringen.

fleissiger Hände können oft den Reichtum in den zwei bis drei „kritischen“ Wochen nicht bewältigen mit Einsalzen, Räuchern und frisch Essen. Und der Überfluss kann nur noch zum Düngen der Äcker gebraucht werden.

Andererseits aber kann es vorkommen, dass die Fischerboote umsonst ausgefahren sind und keinen einzigen Hering erbeutet haben. Das ist etwa der Fall, wenn Stürme das Meer aufwühlen. Manchmal aber stellen die Heringszüge sich überhaupt nicht ein. Warum, das ist noch ein Rätsel, wie denn merkwürdigerweise die Lebensgewohnheiten des Herings gar nicht so gut bekannt sind als bei dem massenhaften Verbrauch der Fische zu erwarten wäre. Natürlich wird der schonungslose Fang manchmal an dem Ausbleiben der Züge schuld sein. Ein Glück nur, dass trotz der Vernichtung neue gewaltige Schwärme plötzlich wieder auftauchen.